

Dienst am Wort

28. Juli 2019
6. Sonntag nach Trinitatis

Matthäus 28,16-20

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Liebe Gemeinde,

ich weiß nicht, ob ihr euch erinnern könnt, als ihr noch Kinder wart. Als Kind ist es ganz wichtig, dass man Sachen ausprobiert und lernt. Und wenn man ältere Geschwister hatte, wollte man natürlich auch alles machen, was die Geschwister schon konnten.

Das fängt an beim Essen mit Messer und Gabel und geht weiter beim Spielen, z. B. Auf Bäume klettern.

Was für ein Kind auch sehr wichtig ist, ist, dass es die Sachen richtig macht. Deswegen ist es gut, ein Kind immer wieder zu loben. Ein Kind, das immer nur hört, dass es Sachen falsch macht, so ein Kind lernt, dass es den Ansprüchen der Eltern nicht genügt. Ein Kind, das mehr gelobt als getadelt wird, lernt, dass es Sachen richtig machen kann und entwickelt viel Selbstvertrauen.

Ihr Lieben,

wir haben als Kinder nach den Regeln der Eltern gelebt. Sie haben uns beigebracht, wie wir uns benehmen und verhalten sollen. Und wenn es christliche Eltern waren, haben wir gelernt, uns an die zehn Gebote zu halten.

Hier ist es Jesus Christus, der den Ton angibt. Es ist Jesus Christus, der den elf Aposteln sagt, was sie tun sollen

**Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,
wohin Jesus sie beschieden hatte.**

Jesus Christus hat den Aposteln befohlen, zu ihm zu kommen. Jesus Christus ist der, der sagt, wo sie ihn treffen sollen. Und die elf Jünger gehen nicht nur hin, sondern, als sie da sind, fallen sie vor ihm nieder. Sie erkennen ihn als Herrn und Meister, als Gott an. Sie sind ihm gehorsam. Und uns wird sogar gesagt, dass einige der Apostel zweifelten – und trotzdem tun sie, was Jesus Christus ihnen sagt.

Als kleine Kinder haben wir auch nicht immer verstanden, warum die Eltern wollten, dass wir bestimmte Dinge tun, und haben sie trotzdem gemacht.

Und jetzt, ganz am Ende des Matthäusevangeliums berichtet Matthäus von dem Befehl Jesu: das ist das, was er den Aposteln befohlen hat, zu tun, und was jetzt in der Kirche immer noch getan wird.

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Ihr Lieben,

heute ist der Taufsonntag, der 6. Sonntag nach Trinitatis. Dieses Wort Jesu im letzten Kapitel des Matthäusevangeliums, bei Matthäi am letzten, gehört fest zur Tauf liturgie. Dieser Taufbefehl Jesu Christi ist die Grundlage dafür, dass wir überhaupt taufen. Bevor wir taufen, wird dieses Wort Jesu Christi vorgelesen. Auf Christi Befehl hin taufen wir, weil Er es befohlen hat.

Dieser Befehl Jesu Christi hat drei Teile:

Zunächst die Überschrift

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:

Darum geht es, dass alle Völker zu Jüngern Jesu Christi werden. Dazu werden die elf Jünger ausgesandt und werden so zu Aposteln, zu Gesandten Jesu Christi.

Und die Art und Weise, wie sie diesen Auftrag durchführen sollen, das sagt Jesus jetzt in zwei Sätzen, in zwei Teilen:

Erstens: Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Das, was in der Taufe geschieht, ist, dass der Name Gottes auf uns gelegt wird, und zwar so, dass Gott uns dadurch annimmt, wir zu Gott gehören. Wir werden Gott übereignet, wir gehören Gott.

Im Unterricht habe ich das manchmal an einem Überweisungsträger versucht deutlich zu machen. So wie wir Geld überweisen von unserem Konto auf ein anderes. So wird die Person bei der Taufe auf das Konto Gottes überwiesen. Eigentum Gottes. Deswegen die taufe auf den Namen Gottes. Und das ist etwas, was ganz real passiert: Gott nimmt uns bei der Taufe in Besitz. Wir werden zu Kindern Gottes wiedergeboren in der Taufe, so sagt es uns das Johannesevangelium im dritten Kapitel.

Und auf die Taufe folgt der zweite Teil. Zweitens:

Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Ihr Lieben, hier ist nicht die Verkündigung des Evangeliums gemeint. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe, das bedeutet, dass ich den Leuten beibringe, wie sie als Christen leben sollen; das, was Christus befohlen hat, zu halten, seine Befehle zu befolgen. Christus verlangt Gehorsam von seinen Jüngern. Aus der Taufe folgt der Gehorsam der Kinder Gottes.

Ein Kind wird geboren und von den Eltern angenommen. Ein kleines Kind entscheidet sich nicht für die Eltern. Ein Kind lernt den Gehorsam und will lernen und es richtig machen. Und wenn das kleine Kind von den Eltern Liebe erfährt, will das Kind bei den Eltern bleiben.

So taufen wir Kinder, wenn die Eltern das Kind zur Taufe tragen und versprechen, dem Kind beizubringen, im Glauben zu leben. Weil wir Jesus Christus gehorsam sind und halten, was er befohlen hat.

So erhalte uns Gott im Glauben und helfe uns, ihm immer wieder von neuem gehorsam zu sein. Durch Jesus Christus.

Amen.